

Biografie

Irish Christmas

The Irish Harp Orchestra
Planxty O'Rourke Irish Dance Company

The Irish Harp Orchestra

Das Irish Harp Orchestra entstand als professionelle Formation aus dem in den frühen 1990er-Jahren gegründeten Belfast Harp Orchestra. Beide stehen unter der Leitung von Janet Harbison und gehören heute zu den wichtigsten und bekanntesten Kulturbotschaftern ihrer nordirischen Heimat. Mehr als 25 Künstler gehören den beiden Ensembles an, die neben ihrer von Vielfalt, Flexibilität und Professionalität geprägten musikalischen Arbeit auch einen wesentlichen Beitrag zur politischen Verständigung in Nord-Irland leisten.

Das Harfenspiel geht in Irland auf eine jahrhundertealte Tradition zurück, die im 20. Jahrhundert in Ulster in Vergessenheit zu geraten drohte. Das Irish Harp Orchestra hat sich als ein Projekt der Harp Foundation (Ireland) Limited das künstlerische Ziel gesetzt, die alte Kultur in einem neuen zeitgemäßen musikalischen Stil, der die traditionellen Melodien mit den Rhythmen unserer Zeit zu verbinden weiß, wiederzubeleben. Unter der engagierten Leitung von Janet Harbison, selbst eine bekannte Solistin und Komponistin, konnte das Orchester bei seinen jährlichen nationalen und internationalen Tourneen große Erfolge verbuchen und war in den bedeutendsten Konzertsälen der Welt wie der New Yorker Carnegie Hall, der Boston Symphony Hall, im Kennedy-Center in Washington sowie in der Royal Festival Hall und im Barbican Centre in London zu Gast. Darüber hinaus wirkte das Ensemble beim offiziellen Eröffnungskonzert der Waterfront Hall in Belfast mit.

Zu den künstlerischen Höhepunkten der vergangenen Jahre zählte 1992 und 1993 eine Tournee mit der traditionellen irischen Gruppe „The Chieftains“. Die gemeinsame CD „The Celtic Harp“ gewann 1993 den Grammy Award im Bereich Folk Music. Schon 1994 wurde Janet Harbison für ihre parteiübergreifende künstlerische Arbeit mit dem Orchester, dessen Mitglieder aus beiden politischen Parteien Nord-Irlands kommen, ausgezeichnet. 1995 konnte die erste eigene CD des Belfast Harp Orchestra einen internationalen Erfolg verbuchen, bevor große Europa- und Amerika-Tourneen folgten. 1997 standen verschiedene Projekte, deren Ziel es war, die künstlerische Einheit der nordirischen Volksgruppen zu fördern, im Mittelpunkt, und ein Jahr später folgte unter dem Titel „Celtic Harpistry“ eine international beachtete und ausgestrahlte CD- und Videoproduktion.

2006 entstand die CD „A Christmas Collection“.

1999 wurde Janet Harbison in Anerkennung ihrer Verdienste um die künstlerische Weiterentwicklung der alten irischen Musikkultur und um die Verständigung der widerstreitenden Parteien Nord-Irlands der Ehrendoktor-Titel verliehen. Bereits seit 10 Jahren geht das Irish Harp Orchestra regelmäßig im Dezember auf Deutschland-Tournee.

Die Geschichte

Der irische Volkstanz hat viele Rhythmen und Ausdrucksformen, aber egal ob Solo- oder Gruppentanz, gesteppt oder mit leichten Schuhen getanzt, er ist immer schnell und anmutig. Tanz ist ebenso fester Bestandteil der irischen Kultur wie Folk Music und die gälische Sprache. Alle drei waren dabei bei den britischen Besatzern im Mittelalter und während der Renaissance nicht beliebt und wurden gerade deshalb über die Jahrhunderte zu Eckpunkten irisch-keltischer Kultur-

Identität. Tanzwettbewerbe (Feisianna, wie sie immer noch stattfinden) sind bis ins nachchristliche Jahrhundert belegt. Damals sah der Tanz noch etwas anders aus als heute – die Quellen erzählen von Schwerttänzen, Reihen- und Kreistänzen, deren Form leider die Zeit nicht überdauert hat. Es geht die Sage, daß die Briten den Tanz zwar in Irland verboten haben, sich aber am Hof gerne von den irischen Meistern etwas vortanzen ließen. Der heutige irische Tanz blühte im 18. Jahrhundert auf bei der Hochzeit der fahrenden Dancing Masters, die mit ihrer Fiddle in jedem Dorf halt machten und Tänze lehrten: Jigs, Reels und Hornpipes. Die Dancing

Masters waren Kulturträger und in ihrer Funktion den fahrenden Barden, die von den Besatzern ausgerottet wurden, vergleichbar. Außer Tänzen brachten sie auch neue Erzählballaden und natürlich Nachrichten und Klatsch in die Dörfer.



Die Tänze

Jig, Reel und Hornpipe sind die drei gängigsten Grundrhythmen des Irish Folk und somit auch die beliebtesten Tänze. Der JIG ist der älteste irische Tanz und hat sehr verschiedene Ausprägungen: Als Slip Jig ist er der anmutigste der Solotänze, mit vielen Slides, Skips und eleganten Hüpfen, als Single Jig ein leichter Soft-Shoe-Tanz und als Treble Jig ein Stepptanz mit Dreifachbeat. Der REEL kam um 1750 aus Schottland und wurde zum Haushaltstanz Irlands. Er ist der schnellste und energiegeladene Folk Dance. Die meisten Figure Dances sind Reels, die raumgreifenden Soloschritte und Soft Shoes sind voll von weiten Sprüngen und als Stepptanz ebenso rasant wie fordernd. Der HORNPIPE schließlich ist ein eher gemütlicher Stepptanz mit punktiertem Rhythmus, der der Sage nach lange von Fischern bevorzugt wurde und als Solotanz ungefähr den Platz eines Faßbodens in Anspruch nimmt. Mit der Auswanderungswelle kamen die irischen Volkstänze nach Amerika und prägten die neu entstehende Kultur: In Verbindung mit holländischen Holzschuhtänzen entstand in den Südstaaten aus dem Set- und Stepdancing das Clogging, beliebte Einlage in der TV-Revue „The Grand Ole Opry“. Und in den Großstädten fanden die Schwarzen Gefallen an den Hard-Shoe-Tänzen und machten mit ihrem Blues und Jazz daraus Tap Dancing.